
S-MITTE/PLIENINGEN

"DAMIT KINDER DIE ZUKUNFT IN DIE HAND NEHMEN"

max, 18.02.2015 15:30 Uhr



Körschtalschule_max Foto: max

Am bundesweiten Wettbewerb „Starke Schule“ nahmen in Baden-Württemberg 83 Schulen teil. Die Körschtalschule aus Plieningen belegte dabei Platz sieben des Landespreises und wurde in der vergangenen Woche im Neuen Schloss geehrt. Schirmherr des Wettbewerbs ist Andreas Stoch, Minister für Kultus, Jugend und Sport. Durchgeführt wird der Wettbewerb von der Hertie-Stiftung, der Bundesagentur für Arbeit, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände sowie der Deutschen Bank Stiftung.

In seiner Rede im Neuen Schloss fasste Kultusminister Stoch (SPD) zusammen, was er sich als pädagogisches Ziel für die Schüler in Baden-Württemberg wünscht: Starke Jugendliche und Erwachsene sollen die Schulen ins Leben entlassen. Stoch versteht darunter mutige, selbstbestimmte, aufgeschlossene, optimistische und tolerante, schlicht lebensstüchtige Persönlichkeiten. „Wir möchten, dass die Kinder die Zukunft in die Hand nehmen“, so Stoch. Dazu benötigt es ebenso starke Schulen.

Im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Starke Schule“ wurden nach eingehender Prüfung durch eine hochkarätig besetzte Jury zehn Schulen in Baden-Württemberg mit Preisen ausgezeichnet, weitere platzierte werden in das dazugehörige Netzwerk des Wettbewerbs aufgenommen. Den ersten Platz unter den 83 teilnehmenden Schulen in Baden-Württemberg belegte die Mannheimer Pfingstbergschule. Den zweiten Platz errang die Michel Buck

Gemeinschaftsschule in Ertingen. Und auf Platz 3 landete die Dietrich-Bonhoeffer-Werkrealschule in Weinheim.

Auch eine Stuttgarter Schule kam beim Landespreis unter die ersten zehn Sieger. Die Körschtalschule in Plieningen, eine der fünf Gemeinschaftsschulen in der Landeshauptstadt, belegte Platz 7. Jurymitglied Dr. Donate Kluxen-Pyta von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hob die gute Berufsorientierung der Körschtalschule hervor. Auf diesem Gebiet könne die Schule das anerkannte Berufswahlsiegel BoriS vorweisen. Auch in der Sprachförderung von Schülern mit Migrationshintergrund sieht Kluxen-Pyta eine besondere Stärke der Körschtalschule. „Diese Schule hat einen Migrationshintergrund von 85 Prozent. Ungewöhnlich ist auch der mit 20 Prozent hohe Anteil an Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf“, sagt Kluxen-Pyta.

Sprache würde nicht als Defizit verstanden, sondern fließe in Form von muttersprachlichem Unterricht mit ein. Daneben spielt das Vorlesen eine große Rolle in der Körschtalschule. Auch bei den Vergleichsarbeiten überzeuge die Plieningener Gemeinschaftsschule mit überdurchschnittlich guten Ergebnissen. Außerdem: „Alle Schüler machen einen Abschluss“.

Die Rektorin Regine Hahn und ihr Lehrerteam dürfen also zurecht stolz auf ihre pädagogische Arbeit sein. „Die Schulen sind jedoch mit Anerkennung nicht besonders verwöhnt. Dabei leisten sie wertvolle und wichtige Arbeit“, bemängelt Kluxen-Pyta. Einen besonders erfrischenden Akzent setzten während der Preisverleihung auch die Aufführungen der Gewinner-Schulen. Die Zumba-Mädchen der Körschtalschule sorgten mit einer unbekümmert fröhlichen Tanz-Performance und mit für den ehrwürdigen Weißen Saal ungewöhnlich viel lateinamerikanischem Temperament für ausgelassene Stimmung.